

Mysterious Tale

Bakura x Ryou

Von abgemeldet

A strange man

Disclaimer: Nichts außer der Idee ist mir. Kommentare sind meine einzige Belohnung hierfür ^_^

(wobei ich nichts gegen eine kleine Geldspende hätte... *kukukukuu*)

Autor: Malik

Email: Mariksama@web.de

Pairing: Bakura x Ryou

MYSTRIOUSTALE

+~+~++~+~+*+~+~+*+~+~+*+~+~+*+~+~+*+~+~+*+~+~+*+~+~+*

Part 1: A strange man

+~+~++~+~+*+~+~+*+~+~+*+~+~+*+~+~+*+~+~+*+~+~+*+~+~+*

"FANGT IHN! SCHNAPPT IHN EUCH!!"

"Nein!! Hört doch auf! Lasst mich bitte in Frieden! Ich habe doch gar nichts getan!"

"LOS DOCH!! AUF IHN!"

Es war schon wieder einer dieser Tage, an denen der 16-Jährige Ryou von gleichaltrigen Jungen durch die Gassen der alten Stadt gejagt wurde. Warum?

Das wusste er selber nicht genau...

Wahrscheinlich, weil er so anders war.

Seine weißen, glänzenden Haare waren nicht die normalen Haare eines Junges zu dieser Zeit. Aber was sollte Ryou tun?

Er hatte nun mal weiße Haare, so unnatürlich es auch schien. Seine ebenso anomale helle Haut verschlimmerte seine Lage ebenfalls dramatisch.

Schon mehrere Male wurde Ryou als Hexe vor das Hexengericht gestellt und konnte zu seinem Glück dem Scheiterhaufen immer wieder entgehen. Wie er das anstellte war ihm jedoch regelrecht ungewiss.

In einer schmalen Gasse schaffte es der zierliche Junge seine Verfolger abzuhängen

und versteckte sich dort erst einmal hinter einer Kiste, um sich frischen Atem zu holen. Er hasste es! Er hasste es wirklich! Ständig passierte ihm das und er konnte sich nicht einmal wehren. Einmal wurde er sogar verprügelt und musste sogar zum Arzt, wobei seine Mutter teures Geld auftreiben musste, um die Kosten zu bezahlen.

Ryou lebte mit seiner Mutter und seiner Schwester zusammen in dieser kleineren Stadt. Sie sparten jedoch eifrig, um in einigen Monaten vielleicht sogar nach London zu ziehen, in der, den Gerüchten nach zu urteilen, das Leben viel besser sein soll. Das halbe Vermögen, welches man dazu brauchte, war schwer aufzutreiben, denn Ryou's Mutter hatte sich die Mühe gemacht, ebenfalls das Schulgeld für ihre beiden Kinder aufzutreiben und dieses war nicht gerade wenig in der Zeit. Die Schulmaterialien waren sehr wertvoll und selbst Ryou und Amane arbeiteten zum Teil etwas, um das Geld dazu aufzutreiben.

Im Grunde war die Familie nicht wirklich arm; ganz im Gegenteil, sie lebten recht bescheiden und deshalb konnten sie viel übriges Geld sparen, doch im Gegensatz zu den anderen Familien des 17. Jahrhunderts, waren sie von alleine aufgestiegen. Immer wieder erzählte Ryou's Mutter von ihrer Kindheit, in der sie mit 6 Geschwister in einem kleinen Bauernhaus leben musste. Seit sie den Vater Ryou's geheiratet hatte, der ebenfalls aus einer Bauernfamilie stammte, ging ihr Leben voran und die Familie stieg zum Bürgertum auf, was wirklich unüblich war.

Ryou schätzte das Leben als Bürger, aber manchmal wünschte er sich, abgeschieden von allen auf einem Feld zu arbeiten, denn dort würde er vielleicht nicht das Problem haben, als Hexe beschimpft zu werden. Seine Schwester hatte das selbe Problem, denn auch sie hatte die weißen Haare ihrer Mutter geerbt, doch Amane konnte sich im Kontrast zu Ryou durchsetzen.

Ryou seufzte. Er fand das Leben einfach hart und ungerecht, aber ändern konnte er wohl nichts daran. Er musste einfach warten, bis er mit seiner Mutter und seiner Schwester nach London zog. Sein Vater war wenige Wochen nach Amanes Geburt verstorben, doch um genauer zu sein, er wurde ermordet. Niemand konnte genau sagen, warum und weshalb, aber an seinem Hals fand man eine Wunde, die deutlich auf einen Biss hinwies. Dem Biss eines Vampirs!!

Natürlich glaubt niemand an Vampire, denn es wurde, Ryou erfuhr es durch Erzählungen seiner Mutter, vor 20 Jahren offiziell bekannt gegeben, dass die Vampire ausgestorben seien. Es wurden regelrechte

Truppen ausgebildet, die die Vampire vernichtet haben, denn immer mehr Menschen starben an hinterhältigen Attacken und das musste ein Ende haben.
Das war der Grund, warum man sie vernichtet hatte.

Durch den Tod von Ryous Vater jedoch wurden die Gerüchte von Vampiren wieder verbreitet, denn es war schließlich eindeutig eines dieser Wesen in der Stadt Green Village gewesen. Doch nach einigen Monaten, in denen keine Attacke mehr stattgefunden hatte, verlor sich die Angst wieder und Vampire gerieten erneut in Vergessenheit.

Nur Ryou glaubte noch wirklich fest an sie.
Er hatte Angst vor ihnen, das ist wahr, aber er glaubte an das Wesen, das seinen Vater ermordet hatte. Er wollte gerne mal einem Vampir begegnen, um zu sehen, was das für ein schauriges Individuum ist und ob es wirklich so blutrünstig und grausam ist.

Die Sonne war mittlerweile untergegangen und die anderen Jugendlichen, die hinter Ryou her waren, waren zurück in ihre Häuser gegangen. Für junge Menschen war es selbst ohne Vampire sehr gefährlich in den Straßen, da es sich nämlich dem Winter zuneigte, machten sich immer mehr Plünderer und Räuber auf, um sich Vorräte zu schaffen.

Leise lief der Weißhaarige durch die fast leeren Straßen. Nur ab und zu begegnete er einem Bewohner, der ihn verachtend anschaute. Kühle Herbstluft strich die Wangen des Jungen und genüsslich schloss er die Augen.
Er liebte es, so durch die Straßen zu laufen und einfach seine Ruhe zu haben.

Doch plötzlich knallte er gegen jemanden und landete fast schmerzhaft auf seinem Hintern auf der feuchten Straße.
Sein Blick wanderte, nachdem er realisiert hatte, was geschehen war, an der Person nach oben, gegen die er gelaufen war und seine Augen weiteten sich.
Vor ihm stand ein ebenfalls Weißhaariger, die Haare zu einem Pferdeschwanz gebunden, die dennoch zum Teil von seinem Kopf abstanden und in einer Kleidung gehüllt, die nur einem Adligen zu gehören vermochte.
Die Gesichtszüge waren streng, doch gleichzeitig in ein fast fieses Lächeln verbunden. Tiefbraune Augen blickten auf Ryou herab und musterten ihn von oben bis unten. Noch nie hatte Ryou ihn in dieser Stadt gesehen...

"Was macht ein solcher Junge wie du auf der Straße?", fragte der Fremde mit einer dunklen, jedoch verführerischen Stimme.

Schnell rappelte sich Ryou vom Boden hoch und verbeugte sich entschuldigend vor dem Mann, ehe er antwortete:

"Ich war auf dem Weg nach Hause! Verzeiht, wenn ich Euch belästigt habe, mein Herr!"

Der 16-Jährige hasste diese Nettigkeiten, aber ein Geschlecht aus dem höheren Stand musste mit nötigem Respekt behandelt werden.

Ein Lächeln umspielte die Lippen des eindeutig älteren und er sagte:

"Du solltest nach Hause gehen, Junge. Es ist gefährlich auf den Straßen. Nicht jedes blutliebende Wesen kann sein Verlangen zurückhalten..."

"Ja, mein Herr! Einen schönen Abend noch, wünsche ich Euch!", nuschelte Ryou in plötzlicher Eile und rannte ohne eine Antwort abzuwarten los.

Er bemerkte noch, den Blick des Fremden, der ihn verfolgte, bis er außer Sichtweite war.

Es war Ryou ausgesprochen unheimlich und diese Worte ließen seine Knochen erzittern. In Gedanken wäre Ryou fast an seinem Haus vorbei gerannt, merkte jedoch sofort seinen Irrtum und klopfte hastig an der Tür, die von seiner Mutter nach wenigen Sekunden geöffnet wurde.

"Tauchst du auch endlich mal auf, Ryou? Es ist schon spät und du sollst doch nicht so lange auf der Straße bleiben.", tadelte die Frau ihren Sohn.

"Tut mir Leid, Mutter. Kann ich mit dir reden? Alleine?"

Amane, die in der Küche saß und ihre beiden Familienmitglieder hatte reden hören, stand wie von selbst vom Stuhl auf und lief nach oben in ihr Zimmer.

Ryou wollte mit seiner Mutter oft alleine reden und am Ende erfuhr sie es sowieso von ihrem Bruder oder lauschte einfach.

Deshalb ging sie schon freiwillig, allein auch aus Neugier, was ihr Bruder jetzt wieder für ein Anliegen hatte.

"Gleich, Ryou!", antwortete die Frau und warf noch ein Holzstück in den Ofen, ehe sie sich auf den Platz setzte, auf dem Amane zuvor saß. "So, mein Junge. Was ist los? Wurdest du wieder geärgert?"

"Das auch.. Aber ich hab an dich ein paar Fragen.. Und zwar wegen dem Tod von meinem Vater.", antwortete Ryou.

Seit er diesen Unbekannten begegnet ist und dessen Satz gehört hatte, dachte er an nichts mehr anderes, als an Vampire. Dieser Ausspruch, den der Mann zuletzt gesagt hatte, deutete eindeutig auf solch ein Wesen hin.

>> Nicht jedes blutliebende Wesen kann sein Verlangen zurückhalten...<<

"Ryou!", klagte die Frau. "Ich dachte, wir hätten dieses Thema jetzt durch! Du weist doch, dass ich nicht gerne darüber rede!"

"Ja.. Aber es geht mir eher um Vampire, Mutter.", antwortete der Weißhaarige und setzte sich ebenfalls auf einen Stuhl.

"Vampire gibt es nicht mehr, mein Sohn. Das solltest du wissen."

"Mir ist eben aber ein Mann begegnet, ein Adliger, der sagte, ich solle um diese Zeit nicht mehr auf der Straße sein, weil"

"Da hat er vollkommen Recht, Ryou! Es ist schon spät und draußen ist es gefährlich. Ab ins Bett! Du hast morgen Schule!", sagte seine Mutter energisch und Ryou wusste, dass er so nicht weit kam.

Widerwillig gab er ihr einen Gute-Nacht-Kuss und verschwand nach oben, wo Amane auf dem Flur schon wartete.

"Was ist denn, Ryou?"

"Nichts wichtiges... Lass mich in Ruhe!", replizierte der Angesprochene und ging in sein Zimmer, wo er sich auf das Bett werfen ließ.

Für ihn stand eines fest, es gab Vampire! Dieser Adlige hatte ihm das nicht einfach nur gesagt, um ihn Angst zu machen. Zumindest glaubte Ryou das...

Mitten in der Nacht wurde er von seiner Schwester geweckt, die ihn energisch schüttelte, um ihn wach zu kriegen.

"Ryou!!", vernahm der 16-Jährige die panische Stimme des Mädchens. "Ryou, wach doch bitte auf!! Es ist so schrecklich!!"

"Was'n los, Amane?", nuschelte der noch Halb-Schlafende müde und rieb sich Augen.

"Komm mit in die Küche! Das musst du dir ansehen, sonst glaubst du es nicht! Komm schon.. Mama.. sie..", wimmerte die Weißhaarige und zog ihren Bruder vom Bett, der durch ihre letzten Worte hellwach wurde.

"Was ist mir Mutter?", rief er und sprang auf, um gefolgt von Amane die Treppen hinunter zu rennen.

Die beiden bemerkten nicht mehr die Gestalt, die sich aus den Schatten von Ryous Zimmer begab und sich die Lippen leckend den

beiden hinterher blickte.

Was sich Ryou dort offenbarte verpasste ihm den Schock seines Lebens.

Seine Mutter saß auf dem Stuhl, auf dem sie am Abend zuvor gesessen hatte, doch ihr Kopf war auf die Schullehne zurück gefallen und an ihrem Hals waren zwei rote Streifen, die von getrocknetem Blut stammten. Das Blut selbst war aus zwei kleinen Wunden an ihrer Halsschlagader getreten.

Vorsichtig näherte sich Ryou seiner Erzeugerin und geschockt fuhr er über die beiden kleinen Wunden.

In seinen Gedanken spiegelten sich so viele Dinge wider, die er gar nicht alle aufzählen konnte. Er wusste, seine Mutter war tot, doch trotz dieser Trauer und Verzweiflung die deswegen in ihm tobte, waren seine Gedanken ebenfalls ganz wo anders.

Die Haut seiner Mutter war kalt und ihre Lippen waren blau angelaufen. Es absehbar, dass sich so gut wie kein Blut mehr in ihrem Körper befand und dass die kleinen Wunden nur von einem stammen konnten: Von einem Vampir!

So absurd es in seinem Kopf auch klang, denn immer wieder hört man schließlich davon, dass es keine Vampire mehr gibt, doch der Fremde von gestern Abend nahm ebenfalls Anteil an Ryou's wirren Gedanken. Er konnte irgendwie spüren, dass es hierbei eine Verbindung zwischen dem Fremden und dem Tod seiner Mutter gab...

Amane weinte. Sie war auf den Boden gesunken und saß an der Wand sitzend auf dem Boden.

Ryou blickte zu ihr und sagte mit trauriger und hastiger Stimme:

"Ich gehe und gebe dem Stadtrat bescheid, Amane. Bleibe du bitte hier.."

Er rannte aus dem Haus und ließ seine Schwester zurück. Es war Pflicht in dieser Stadt, jeden unnatürlichen Todesfall sofort zu melden, sei es Tag oder Nacht, denn so konnte man die Ursache schnell herausfinden und gegebenenfalls Schutzmaßnahmen ergreifen.

In Ryou's Gedanken spiegelte sich so viel wieder, dass er letztendlich gar nichts mehr denken konnte und einfach durch die Straße rannte in die Richtung des Rathauses, in dem es auch einen Nachtschalter für Notfälle gab.

Als er schnell atmend dort war, sagte er hastig:

"Schnell.. Meine Mutter wurde ermordet! Ich.. Ich.."

"Du bist Ryou, stimmt's?", wurde er von dem Mann gefragt, den er angesprochen hatte.

"Ja!"

"Und du sagst, deine Mutter wurde ermordet?"

"Ja! Sie hat eine Bisswunde am Hals!! Sie müssen mitkommen! Bitte! Schnell! Meine Schwester..."

Erst bemerkte Ryou, wie dumm er doch war.

Amane war noch zu Hause und wer weiß, ob der Mörder sich ebenfalls noch im Haus befand.

Geschockt über seine Naivität rannte Ryou los, ohne dem Mann noch weitere Auskunft zu geben, doch er hörte, wie dieser ihm schnellen Schrittes folgte.

Unterwegs schloss sich ihnen ein Gesetzeshüter an, der seinen nächtlichen Kontrollgang verrichtete und so rannten sie zu dritt zu Ryou's Haus zurück.

Die Tür stand einen Spalt offen, genauso wie der Weißhaarige sie zurückgelassen hatte.

Er stieß die Holztür auf und stieß einen lauten Schrei aus, welcher die umliegenden Bewohner garantiert geweckt hatte.

Erst seine Mutter und jetzt auch seine Schwester...

Amane lag regungslos auf dem Boden in einer kleinen Blutlache und schien ebenfalls tot zu sein.

Ryou rannte zu ihr und schüttelte sie, ihren Namen rufend, verzweifelt, aber sie rührte sich nicht.

Hinter ihm konnte er die fassungslosen Gesichter der beiden Männer fast spüren, ehe der Polizist sagte:

"Das ist eindeutig das Werk eines Vampirs."

Ryou schluchzte laut auf.

Tränen rannen über seine Wangen.

Er konnte es einfach nicht fassen, dass er in einer Nacht seine beiden verbliebenen Familienmitglieder auf einmal verloren hatte.

War er denn so sehr vom Pech verfolgt?

Aus der Dunkelheit des angrenzenden Raumes trat ein Mann, den Ryou sofort wieder erkannte.

Das hinterhältige Grinsen lag auf dessen mit Blut verschmierte Lippen und er sagte leise:

"So sehen wir uns wieder, Junge."

~ Fortsetzung folgt ~